

Nürnberg, 10.02.26

Pressemitteilung

„Demokratie ist kein neutraler Zustand“ – Kundgebung der Allianz gegen Rechtsextremismus mobilisiert gegen den Einzug von Rechtsextremen in die Rathäuser

Mit einer eindringlichen Kundgebung auf dem Nürnberger Kornmarkt hat die Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg am Samstag ein deutliches Signal gegen den drohenden Einzug rechtsextremer Parteien und Gruppierungen in kommunale Parlamente gesetzt. Unter dem Motto „**Demokratie – ohne Alternative! Deine Stimme gegen Rechtsextremismus**“ versammelten sich mehr als 4.500 Menschen, um kurz vor der bayerischen Kommunalwahl am 8. März 2026 ihre Sorge, aber auch ihre Entschlossenheit zum Ausdruck zu bringen.

Die Kundgebung stand im Zeichen einer wachsenden Bedrohung der Demokratie auf kommunaler Ebene. Rechtsextreme Akteur*innen versuchen nach ihrer Wahl gezielt, in Stadt- und Gemeinderäten demokratische Prozesse zu blockieren, kommunale Gremien zu diskreditieren und sie als Bühne für rassistische, antisemitische und menschenfeindliche Ideologien zu missbrauchen.

Der Vorsitzende der Allianz gegen Rechtsextremismus, **Stephan Doll**, machte bereits in seiner Eröffnungsrede klar, worum es bei der anstehenden Wahl geht: „Die Rathäuser sind die Keimzellen unserer Demokratie. Wer hier Fuß fasst, greift das Fundament unseres Gemeinwesens an. Am 8. März entscheidet sich, wie widerstandsfähig unsere Demokratie vor Ort ist.“

Stephan Doll erinnerte daran, dass rechtsextreme Kräfte nicht nur durch Worte, sondern durch gezielte politische Strategien wirken: „Rechtsextreme wollen nicht gestalten – sie wollen blockieren. Sie wollen verunsichern, spalten und demokratische Arbeit verächtlich machen. Unsere Rathäuser dürfen nicht zur Tribüne für Hass und Menschenverachtung werden.“

Besonders deutlich wandte sich **Doll** gegen die Verharmlosung der Gefahr von rechtsausen: „Wer heute sagt, die Demokratie sei nicht in Gefahr, ignoriert Fakten, Studien und die Realität. Der Rechtsextremismus ist laut Verfassungsschutz die größte Bedrohung für unsere freiheitliche demokratische Grundordnung. Das ist keine Meinung, das ist eine Tatsache.“

Als Hauptredner sprach der Publizist und Jurist, Prof. Dr. **Heribert Prantl**, der mit großer Klarheit und Schärfe vor der fortschreitenden Normalisierung rechtsextremer Positionen warnte. Demokratie, so **Prantl**, sei kein Naturzustand: „Demokratie ist nicht irgendwann vom Himmel gefallen und dann für immer da – nicht in Ungarn, nicht in den USA und auch nicht in Deutschland. Man muss sie lernen, immer und immer wieder. Und man muss sie hüten.“

Mit Blick auf den zunehmenden Einfluss rechtsextremer Parteien betonte **Prantl**: „Sie sind demokratisch gewählt, aber sie sind nicht demokratisch. Sie sind Demagogen. Sie nutzen die Demokratie, um sie auszuhöhlen, zu missbrauchen und ihr maximal zu schaden.“

Besonders eindringlich warnte **Prantl** davor, die kommunale Ebene zu unterschätzen: „Der rassistische Nationalismus darf sich nicht an der Basis der Demokratie festbeißen. Wenn die Kommunen kippen, dann kippt das Fundament. Die Städte und Gemeinden sind die Schulen der Demokratie – und genau deshalb stehen sie im Fokus der Rechtsextremisten.“

Prantl erinnerte an die Lehren aus der Geschichte und die Verantwortung, die sich daraus ergibt: „Das Grundgesetz hat eine klare Botschaft: ‚Nie wieder.‘ Doch die bittere Wahrheit ist: Schon wieder ist jetzt. Deshalb ist es höchste Zeit für eine demokratische Mobilmachung. Diese Kundgebung ist Teil davon.“

Unter großem Applaus zitierte **Prantl** seine beiden zentralen Artikel des Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Dieser Satz steht nicht im Konjunktiv. Und Artikel 20 Absatz 4 erinnert uns daran, dass Widerstand notwendig wird, wenn Demokratie angegriffen wird. Aber so weit darf es nicht kommen – deshalb braucht es heute den alltäglichen, demokratischen Widerstand.“ Auch die zunehmende Einschüchterung kommunaler Mandatsträger*innen themisierte **Prantl** deutlich: „Wenn Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zurücktreten, weil sie Hass, Drohungen und Hetze nicht mehr ertragen, dann ist das ein Alarmsignal. Rechtsextremismus vergiftet Demokratie und Gesellschaft – und diese Vergiftung müssen wir an der Basis stoppen.“

Musikalisch setzte **Ki’luanda mit Band** ein kraftvolles Zeichen für Zuversicht und Zusammenhalt. Mit ihren Songs schufen sie Raum für Gemeinschaft und Widerstand gegen politische Resignation.

Einen literarisch-politischen Akzent setzten **Lilian Aline** und **Nils Nektarine** aus der Poetry-Slam-Gruppe des E-Werks Erlangen. In ihren Texten machten sie eindringlich deutlich, wie sich Ausgrenzung, Angst und Solidarität im Alltag anfühlen – und warum Wegsehen keine Option ist.

Die Kundgebung verstand sich bewusst nicht nur als Veranstaltung, sondern als politischer Aufruf. Die Allianz gegen Rechtsextremismus fordert alle Bürger*innen auf, ihr Wahlrecht zu nutzen und demokratische Parteien zu stärken. Eine niedrige Wahlbeteiligung, wie bei der Kommunalwahl 2020, schwächt die Demokratie und erleichtert rechtsextremen Kräften den Einzug in Parlamente.

„Demokratie ist kein neutraler Zustand. Sie muss jeden Tag verteidigt werden – auf der Straße, in den Kommunen, in den Parlamenten und an der Wahlurne“, so **Stephan Doll** abschließend. „Wir bleiben überparteilich, aber wir sind parteiisch für die Menschenrechte, für die Würde jedes Einzelnen und für unser Grundgesetz. Die Kommunalwahl am 8. März muss zu einer Aktion der demokratischen Courage werden.“

Rückfragen bitte an:

Geschäftsstelle Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg

Mail: kontakt@allianz-gegen-rechtsextremismus.de

Mobil: 0171 649 3441